

Leipzig - C. 1

Kopier. 14

Mein geschätzter, lieber Herr Professor Laatz!

Sie ist es schon fast 1/2 Jahr her, daß ich von
Lafal weg bin, und es ist mindestens bedauerlich,
daß ich so lange nichts von mir hören ließ. Sie
dürfen mir aber glauben, daß das Prinzip meines
Überigens nicht etwa Trägheit oder gar Vergeß-
lichkeit war, sondern die totale Konzentration
auf den Ort, in die ich gleich nach meiner
Rückkehr aus Lafal gefallen worden bin. „Kopieren“
ist aus Lafal kein, bin ich mit der Leitung des
von der West. Landeskirche eingerichteten „Leipziger
Theologisches“ beauftragt worden. Das war
natürlich ein scheinbar aber auf ein persön-
liches. Denn das Jahr hind 3. 3. in keinem
so guten Maß, und es war niemand da, der
mir in der Leitung des Jahres mitwirkte
zu Hilfe kam. Der Fingerring, der im Laufe
des als past. spiritalis dem Fingerringe
die Hilfe gleicht, sollte aber ein
widersteht, da es ist nur der Ring
nicht genug. (So ist nach einem
und der Direktor der Fingerringe, der als
beauftragt der Landeskirchlichen
mein beauftragt ist, sollte keinerlei Zeit, bis

Nun das Psychologieren zu vermeiden, da es gleich-
 zeitig die ganze Aufmerksamkeit zu verzerren,
 führen kann. Es ist wenig ist praktisch allein die
 Vorbereitung für die Financarbeit. Nun das nun
 meine einzige Aufgabe gewesen wäre, so wäre
 es ja noch gut gewesen. Aber ich habe ja noch
 ein zweites Arbeit gabriel, nämlich die Arbeit
 in der Financ Mission. d. h. Jeder Vorbereitung
 und - 100% habe ich Verständnis in der Kommunikation
 w. in der Konfliktmanagement geführt und
 Frühlingsgefühl gemacht. Außerdem habe ich für die
 Laufbahnleiter der Financ Mission und für ein
 Individuum jede Sache & Kunden zu halten.

Das Leben im Prologium ist geflochten und zielstrebiger als schon im Altkatholizismus in Basel. Die folgenden Grundgesetze unserer Ga-
meinschaft sollen unser gemeinsames Leben mit dem
Herrn Gottes und gemeinsames Gebet. Das soll für
den wie uns als christliche Gemeinschaft jeden
Morgen und jeden Abend gemeinsam unter
dem Herrn Gottes geschehen und uns in Gebet ver-
einigen. In den Abendstunden würde die Pflicht
mitzulegen vorgelassen, in den Morgenstunden
würde die vollen Pflichten in einer Stunde,
Kürzung mitgelassen. Für den Sonntag in der
Kirche soll es nicht der Predigten, im übrigen
soll es nicht die Predigten, die bei allen Kirchen
vorhanden die größte Freude bereiten. Für
mich ist mit großer Dankbarkeit bekannt,

daß mir das, was ich in Basel zur Sache und Frage
 der Pfaffenbildung geschildert und gelebt habe,
 immer noch zur Anleitungsquelle geworden
 ist. - Außer den obigen Anordnungen sieht die
 Bibelarbeits am Nachmittag früh in besonderer
 Weise dem Fortschritt auf das Ende der Pfaffen.
 Die Vorkurse für diese Bibelarbeits waren die tra-
 ditionskopien der Pausen. In der ersten drei-
 wöchentlichen Hände gingen wir in gemeinsamer
 Arbeit nach den folgenden Regeln, die
 ich im Unterricht von Pf. Kfirnaggen gelebt
 habe, den Tag von Vesp zu Anlehnung. In
 der zweiten dreiwöchentlichen Hände, hielt uns dann
 ein kleiner oder ein großer ein Bibelfunde-
 ment der gleichen Vesp, so daß das in uns
 Vorbild gewissenshaft vollendet würde.
 Gleichzeitig war diese Bibelarbeits immer auf
 Vorbereitung auf das nächste Fortschreiten der Predigt,
 die sie dann am folgenden Tag wieder über
 den gleichen Vesp gehalten würde. Möglicher-
 weise kann in dieser gemeinsamen und
 Fortbildung der Verfasserschaft auf ein an-
 dere für später gemeinsamer Bibelarbeits
 bemerkbarer Fortschritt liegen. Ich sehe z. B. jetzt
 bei einem Kfirnaggenfortschritt in der
 Predigt mitteilt, wie 5-6 Personen einen Kfirnaggen
 bezieht sich auf diese Fortschrittskennzeichen, um
 sich dann in der Anlehnung der Predigt,

4.
prinzip des kommunisten Buntzugs zu beenden.
Die Gruppe natürlich nicht mit einem fertigen
Probleme nach Hause, aber sie sollten sich gegen-
seitig zum rechten Führen mit dem gegebenen
Kraft, und es sollte sich auf diese Weise ein
neue gemeinsame künftige Bestimmung. -

Au jedem Montagabend sollten wir in einem
gemeinsamen Zusammenband. Wir sollten ein
gemeinsam gebeten, uns über Fragen, die uns
bezeugen, einen Vortrag zu halten oder uns
in ein bestimmtes Gebiet künftigen Lebens
einzuführen. W. a. ~~Präsident~~ ^{Präsident} auf Veranlassung Pfister,
D. Diebold u. Prof. v. Rad bei uns.

Stillsitzend besonders nach 2 Arbeitsgemeinschaften,
sich: eine über Löffel und großen Kaffeebecken
u. eine über das Löffelvermögen.

Natürlich geht es nicht mit der äußeren Leistung
des Geistes nicht wenig Arbeit. Dazu kommen ständige
Gespräche über philosophische Fragen im kleinen oder
größeren Kreis und auf Ausdrücken selbstverständ-
liche Art.

Wir sehen, es war ein nicht wenig an Arbeit.
Das ist Ihnen das alles nicht erzählt, und irgend-
einer Leipzigerperiode wollen, wissen Sie. Es sollte
Ihren damit eine kleine kleinen Einblick in
meine Arbeit geben. Gerade ausgesprochen einen
so wunderbaren und vielen u. mannigfaltigen Arbeit
sollte man zu so viel, das man, ein kleiner

Kraft' ist. Aber nicht das andere darf man wissen,
 daß Gottes Kraft in den Pharisäen nicht ist. Denn
 weder etwas Gutes in diesen Menschen hervorgeht,
 kommen ist, so ist es einzig und allein der
 Kraft Gottes zu danken, die in und trotz aller
 menschlichen Pharisäerei und Hoheit überdauert
 und ist.

Mit demselben Sinn ist mir freigeistlich
 in der humanen Mission tätig. Da geht es viel
 zu erzählen von der Menge der Kräftigen und
 Geliebten und von dem Mangel des Geldes,
 demgegenüber man sich immer wieder so
 opfernd zeigt. Es geht noch nie im
 Leben so viel Geld und so viel Wärme heraus
 und immer Gefahr sein in der letzten 5 Wochen.
 Und je knapper unsere Mittel werden (auch
 unklar) desto fester steht man die Zeit
 der Linderung auf der Erde. Die fragen: Was sollen
 wir essen? Was sollen wir trinken? Wo,
 warum mit einem Wort wir fragen, daß sie
 immer vorfastig steht auf die Erde legt.
 Und dazu all die halbscheit! Gebührend ist ^{dem} ~~dem~~
 Orkanal organisiert, zuversichtlicher, gescheiter
 Erfahrung, Lebensmüdigkeit. Daß all dies Geld,
 freigegeben wird der Gemeinde, von der humanen
 Mission befreit werden soll, ist eine große große
 blühende Sache. Aber mir liegt immer
 dieser neue Lazareus vor der Tür und der unter
 die Hände Gefallenen nur das. Das gibt's noch nie

6.
nicht: helfen, was immer noch zu helfen ist! -

Dort inquisieren in Briefen vorgegangen ist
(Abbeuſſe, das Landeskriegsministerium, Kriegsſt. der
D.C. Oberkriegsminister Klotſch u. Kriegsminister) werden
sie vorwiegend mich in den geistlichen Ringen,
fassen wissen. Wie ich sage, brücker ich mich
zu schreiben. Es wird nicht mehr eine feste Zeit kommen.
nun. Dargestellt werden viele Sachen. Zu
solchen Zeiten erlaubt man zu immer zu sagen
zusammenfassen aber von dem Logikologien: die
Sachen werden die letzten u. die letzten werden
die Sachen sein! - und es gilt mich für vorsichtig
zu haben: „Wer da meint es sehr, mag wohl
zusagen, daß es nicht sollte!“ das ist bedürftig
mir nach als ja das ist die Sache aller die in der
Lage kommen. -

Geben Sie Dank, daß Sie mich so glücklich an-
gehoört haben! Schreiben Sie bitte Ihre liebe Familie
und Kinder u. Stiefbrüder sehr herzlich!

Vorwiegend werde ich mich im kommenden
Winter das Geologien sein lassen, wenn
mich keine Gerechtigkeit eintrifft. daß ich für in man-
nigfachen Dingen aber von dem vertragen
dort, was ich bei Ihnen gelernt habe, ist mir
wirklich eine besondere Freude.

Es grüßt Sie in Liebe und dankbaren
Gedanken

Ihre

Karl Kahlert.